Die Geschichte der FF Spitz

1868 – 1922

Situation in Spitz in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts:
Die meisten Häuser hatten nur Schindeldeckungen und waren in ihrer Bausubstanz sehr dürftig, vieles war in Holzausführung.
Es gab noch keine Wasserleitungen, nur Hausbrunnen. Erst nach dem Ersten Weltkrieg ab ca. 1920 (Wachauerhof bereits ab 1915 vom Sägewerk Schneeweiß) gab es elektrisches Licht, bis dahin nur Petroleum und Kerzen zur Beleuchtung, gesichert durch einen Nachtwächter. Die Straßenbeleuchtung wurde mit Gas betrieben. Wasserleitungen und auch Hydranten gab es ab 1900. Brandbekämpfung war Nachbarschaftshilfe!

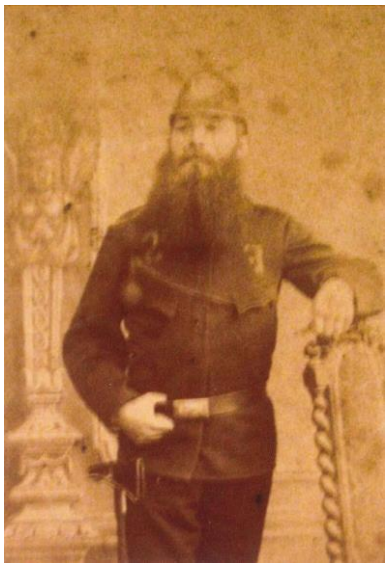
Welche Feuerwehren gab es vor bzw. im Jahr 1868:
Krems ab 1861, Hadersdorf 1865, Weißenkirchen 1867, Wösendorf 1868

Die erste Feuerpolizei- Ordnung der NÖ Landesregierung vom 01. Juni 1870 besagt:
In jeder geschlossenen Ortschaft mit wenigstens 50 Hausnummern hat der Ortsvorsteher, wenn nicht bereits eine freiwillige oder besoldete Feuerwehr besteht, einen Aufruf zum Beitritte zu erlassen.

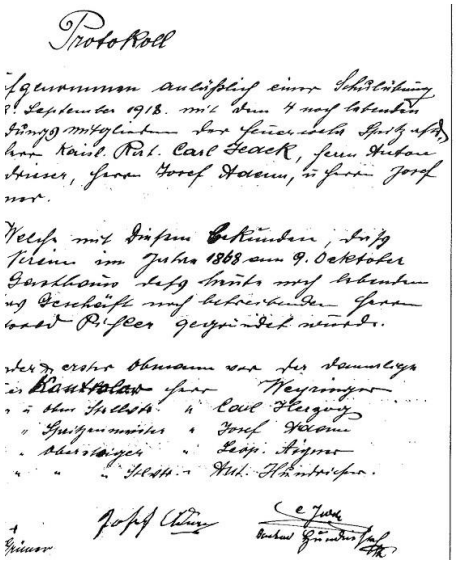
In der Gemeinderatsitzung vom 20. Juli 1867 fordert der K.u.K. Advokat Dr. K. Badstuber die Installierung einer Feuerwehr!
Es wurden 12 Löscheimer für die Gemeinde, 6 fürs Bürgerspital und 2 Pechfackeln (zur Beleuchtung in der Nacht) angekauft.
Am 25. August 1867 wird die Errichtung einer den örtlichen Verhältnissen angepassten Feuerwehr, aus den männlichen Einwohnern des Marktes im Altern von 16 - 40 Jahren in der Gemeinde beschlossen.

Am 9. Oktober 1868 erfolgte laut Gründungsprotokoll im Gasthaus Pichler (heute Biebl) die Gründung der FF Spitz.
Erster Hauptmann war der Steuerkontrollor Weyringer.

Am 14. Oktober 1870 wird der Pachtvertrag mit dem Pfarramt wegen Überlassung eines Grundes zum Bau der Feuerwehr Remise geschlossen, am 27. Oktober 1870 gefertigt und sohin mit dem Bau begonnen.
Erstes Sitzungsprotokoll vom 30. November 1873 von Stellvertreter Carl Jedek (20 Jahr alt).



Carl Jedek



Protokoll

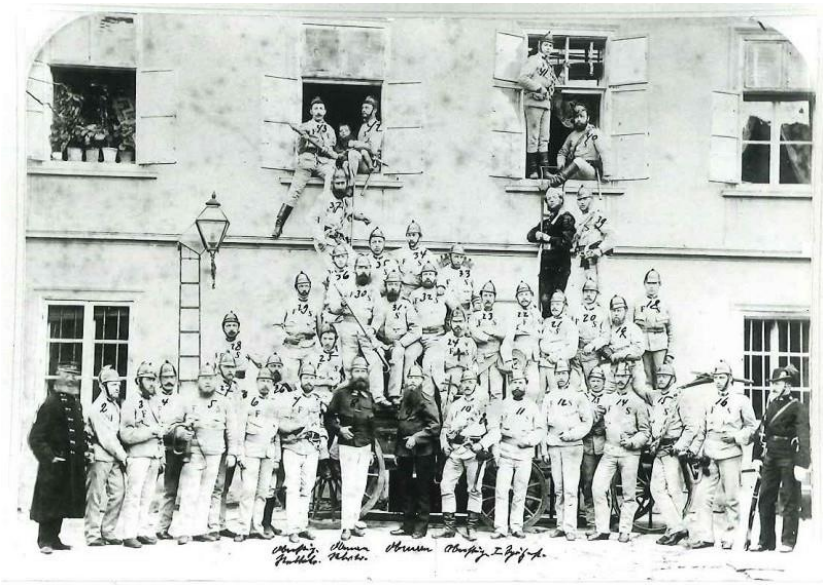
1. Sitzungsprotokoll

Mai 1874:
Zu jeder Übung werden 30 Mann kommandiert und zwar nach der Reihe der Hausnummern.

Am 31. Jänner 1875:
Aufruf an alle Hausbesitzer je einen Mann für die FF zu stellen, da sich sonst wegen zu geringer Beteiligung die Feuerwehr aufzulösen scheint.
Aufruf hat gewirkt, bei der Vollversammlung am 25. April 1875 zählt die FF bereits wieder 63 Mitglieder.

20. Februar 1877:
Anschaffung einer neuen Abprotz-Spritze.
1882 Beitritt zur NÖ Unterstützungskasse
1884 wurde der Bezirksfeuerwehrverband Spitz gegründet und der Ausbau der Organisationen mit dem Beitritt zu NÖ Landesfeuerwehrverband abgeschlossen.

05. März 1885:
Ankauf einer Feuerspritze um 1.000 – 1.200 Gulden wird beschlossen (1.000,00 Gulden = € 6.540,00) und mit tatkräftiger Hilfe der Gemeinde von der Firma Knaust gekauft.



Mannschaftsbild 1886

28. April 1892:
Die Kosten für den Schlauchturm in der Remise mit 162 Gulden werden bewilligt.
An Ausrüstung standen den Florianijüngern ein Hydrophor(Handspritze), Hanfschläuche und Holzleitern, die in den verschieden Ortsteilen gelagert waren zur Verfügung.

Da Spitz schon seit 1900 über eine Ortswasserleitung mit Hydranten verfügte, war die große Schlauchhaspel mit ca. 400m B-Schläuchen ein wichtiges Ausrüstungsgerät das von wenigen Männern schnell überall zu den Brandherden hingebracht werden konnte.

Eine fahrbare Leiter wurde 1900 von Philipp Schwarz gespendet.

<u>Fahnenweihe:</u>
Bei der Fahnenweihe am 06. Juli 1913 wurde die von den Ehrenmitgliedern Reichsrat Carl Jedek und Georg Bauer gespendete Vereinsfahne der Feuerwehr übergeben.
Fahnenpatin war die Tochter von RR Carl Jedek, Grete.

Mit der schon 1890
vorgeschlagenen, aber vom Kaiser erst 1905 genehmigten Ehrenmedaille für langjährige Feuerwehrdienst (25 Jahre) wurden erstmalig bei der Fahnenweihe die Kameraden Obm.-Stv. Josef Gebetsberger und Franz Angerer vom Bezirksobmann – Stv. Raimund Pichler ausgezeichnet.

Mannschaftsbild 1886

1. Reihen von Links: Schuldirektor Pittl (Schriftführer), Raimund Pichler (Bezirkskommandant), Georg Bauer (Kommandant), Carl Jedek.

Erster Weltkrieg:

Im Jahre 1914 mussten 28 von 60 Mann einrücken. Weitere 30 Männer wurden später einberufen, sodass nur noch 2 Mann der Wehr in Spitz waren.
Große Verluste in der Mannschaft der Wehr – 11 Gefallenen (Gedenktafel im Feuerwehrhaus).

Am 31. Mai 1917 vernichtete ein Großbrand 8 Häuser in der Roten Torgasse, Schaden 85.000,- Kronen.
Am 3. Juli 1921 brannte die „Kunst“-Möbelfabrik des Hans Cihal ab.

1923 - 1945

Mit der Ministerialverordnung vom 26.2.1923 wurde für den Ortskommandanten und dem Bezirkskommandanten ein Dienstabzeichen genehmigt. Dieses wurde bis 1970 in Ausübung des Dienstes getragen.

Im März 1926 konnte durch finanzieller Unterstützung von Bevölkerung, Gemeinde und Sparkasse eine moderne Benzin-Motorspritze (Firma Rosenbauer) um ÖS 9.200,- gekauft werden.

Auszug aus der Rede von Kommandant-Stv. Josef Gebetsberger anlässlich der Motorspritzweihe vom 4. Mai 1926:
„Wenn man weiß welche Vorurteile es damals noch unter der Bevölkerung gegen die freiwillige Feuerwehr gab, so müssen wir heute noch den braven Männern danken, dass sie trotzdem und ohne Rücksicht auf die Spötter ihren geraden Weg gingen, um das zu schaffen, was dem Nächsten in der Not und Gefahr Hilfe bringt!“.

1927 konnte durch eine großzügige Spende der Sparkasse von ÖS 3.000,- die Renovierung und Instandhaltung von Gerätehaus, Geräten und Schläuchen durchgeführt werden.
Der Mitgliederstand im Jahre 1927 betrug 63 Mann.

Mannschaftsbild 1886

Unter Hauptmann und Bürgermeister Rudolf Jedek begann auch für die FF Spitz das Zeitalter der Motorisierung (1910 – 1935).
Nach Ende des 1. Weltkrieges wurde eine fahrbare Motorspritze von der Fa. Rosenbauer angeschafft, sowie eine ausfahrbare Leiter mit 15 m Länge.
Dank dieser für die damalige Zeit sehr modernen Ausrüstung wurde die FF Spitz bei allen größeren Bränden in der Umgebung eingesetzt.

Der Mitgliederstand im Jahre 1933 betrug 54 Mann.
3 Übungen wurden abgehalten sowie eine Feuerbeschau durchgeführt.

Für die Wasserversorgen und Ausrüstung stand folgendes zur Verfügung:
19 Hydranten, 1 Reservoir (Marktplatz), 1 Motorspritze mit Saugwerk und 2rädiges fest eingebautes Fahrgestell, 1 Handspritz mit Saugwerk, Hydrophor, 1 fahrbare Spritze ohne Saugwerk, 1 Handfeuerlöscher, 800m Druckschläuche (B + C) auf Schlauchhaspel, 1 Mannschaftswagen – bespannbar (Firma Landauer), 1 fahrbare Schiebeleiter ca. 12m, 10 Dachleitern (Firma Steck), 2 Atemschutzgeräte (Maske + Filter), 4 Mann im Rettungsdienst ausgebildet, eine Trage.

Am 13.5.1936 fand die erste Hörprobe des Sirenensignal zwischen 15 und 22 Uhr statt.
Kommandant Ferdinand Gebetsberger (der Älterer) war im November 1937 der erste Spitzer Feuerwehrmann der mit 35 Kameraden aus NÖ einen Lehrgang in der Feuerwehrlandesschule Wr. Neustadt besuchte.

Ab 15. Mai 1938 war Karl Bauer bis zu seinem Tode 1942 Wehrführer der FF Spitz.
18.07.1940 ernannte der Landrat von Krems Karl Bauer zum Obertruppführer (Wehrführer) und Rudolf Jedek zum Truppführer (Wehrführ-Stv.) sowie Josef Rameder zum Truppführer.
1943 bis 1945 war Franz Hirtzberger der Wehrführer der Spitzer Feuerwehr.

Mit Dienstbefehl wurden die Feuerwehrleute auf die Ideologien des NS-Regime eingewiesen.
Es gab ein Verbot für die Feuerwehrkameraden bei der Fronleichnamsprozession die Uniform zu tragen. Rangabzeichen waren abgeschafft und ein Austritt aus der Wehr war unmöglich.
Die Feuerwehr ist der Deutschen Polizei untergliedert. Das Bar-Vermögen der FF musste an die Gemeinde abgeliefert werden (RM 2.003 = € 8.000,-)
Der Bezirksfeuerwehrverband wurde aufgelöst.

1943 wurde unter Hauptwachtmeister Franz Hirtzberger (Wehrführer) die erste Löschgruppeneinteilung mit dazugehöriger Ausrüstung durchgeführt.

Im März 1943 vernichtete ein Großbrand einen Großteil der noch mit Schindeln gedeckten Häuser in der Hauptstraße und Mittergasse.

Während des 2. Weltkrieges kam es zu einem Stillstand des Feuerwehrwesens. Es bestand eine Frauengruppe. Alte Männer und Jugendliche wurden von Bürgermeister Helwig im Löschen von Phosphorbränden unterrichtet.

1946 - 1960

Nach Kriegsende betrieb Kommandant Friedrich Bräuer gemeinsam mit einer Gruppe von 32 engagierten Kameraden den Wiederaufbau der Wehr.
Ein rechtsgesteuerter Fiat Bj. 1928 wurde 1950 in Eigenregie umgebaut und so verfügte die Wehr über ein Löschfahrzeug mit Vorbaupumpe und TS RW 80.

Auch gelang es nach dem Krieg zahlreiche junge Mitglieder für die Wehr zu begeistern.

1954 wurde Kommandant-Stv Georg Cihal und HFM Rudolf Leberzipf für herausragende Leistungen beim Hochwasser 1954 mit dem Verdienstabzeichen 2. Klasse des NÖLFV ausgezeichnet.

Unter BM Friedrich Kepplinger trat 1956 erstmals eine Wettkampfgruppe der FF Spitz bei den Landesfeuerwehrleistungsbewerben in Waidhofen/Ybbs an. Diese Tradition wurde auch beibehalten und so trainieren alljährlich zahlreiche Kameraden für diesen Bewerb um die Leistungsabzeichen in Bronze und Silber zu erlangen.

Bereits im Jahr 1959 traten Sf. R. Puhm und Zm E. Kritsch in Tulln bei den Zillenbewerben (4. Landeswasserwehrwettbewerbe 1959 – Zillen Zweimännisch) an.

Die gesamte Geschichte des Wasserdienstes finden Sie auf der Homepage unter dem Hauptpunkt „Wasserdienst“.

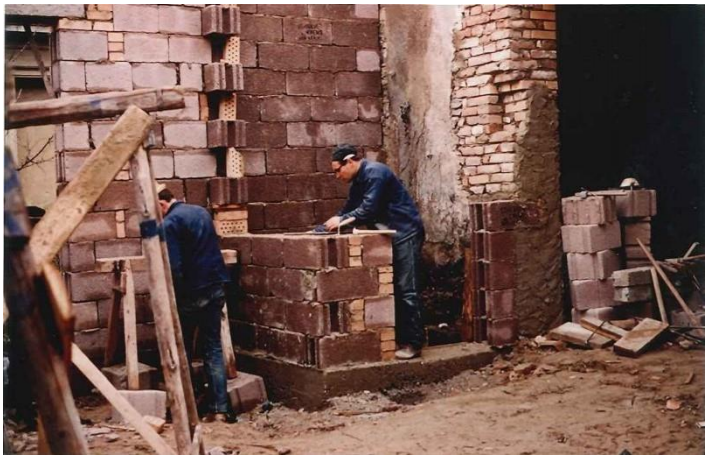
1960 traten erstmals Kameraden der FF Spitz, nämlich BM Kepplinger und OLM Eduard Koch zum Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold in der Landesfeuerwehrschule Tulln erfolgreich an.

1961 - 2000

Unter Kdt. Ferdinand Gebetsberger wurde 1961 ein leichtes Löschfahrzeug der Fa. Breitfeld angekauft und der Fiat außer Dienst gestellt. Weiters konnten 2 neue Tragkaftspritzen (VW automatic 75) angeschafft werden.

Am 07. Juni 1964 wurden die 1. Bezirks-Feuerwehrwettkämpfe in Spitz abgehalten (21 Gruppen).

Zum 100-jährigen Bestandsjubiläum am 25. August 1968 wurde das unter Kommandant BFR Georg Cihal vergrößerte Gerätehaus unter großer Beteiligung von Mannschaft und Prominenz von Pfarrer Dechant Schindl geweiht. Am gleichen Tag fanden auch die zweiten Bezirksleistungsbewerbe in Spitz statt (34 Gruppen).



Im Zuge des Festaktes wurde an Pfarrer Dechant Schindl und Herrn Hirztberger von Landesfeuerwehrrat Ehrenreich die Florianiplankette überreicht.

Am linken Bild von Links: Pfarrer Dechant Schindl, Frau Hirtzberger, Herr Gebetsberger, Herr Hirtzberger, Landesfeuerwehrrat Ehrenreich.

Unter Kdt. BR Ferdinand Gebetsberger konnte die Ausrüstung 1980 um ein Tanklöschfahrzeug 2000 und ein Kommandofahrzeug erweitert werden. Auch war die Wehr gezwungen durch das stetige Ansteigen der technischen Einsätze dem Rechnung zu tragen und so wurden hydraulischer Rettungssatz, Stromerzeuger, Greifzug und Scheinwerfer angekauft.

Am 22.07.1980 fiel das Betriebs- und Wohnhaus der Fam. Robert Babouk im Hinterhaus einem Brand zum Opfer.

Einen Höhepunkt in der Geschichte bildete die Abhaltung der 26. Landeswasserwehrleistungsbewerbe vom 26. bis 29. August 1982 in Spitz.
(4. Landesleistungsbewerb 1982, 584 Zillen, offizieller Abschied von ÖBFV Präs. Sepp Kast)

Fotos des Bewerbes finden Sie auf der Homepage entweder unter „Archiv/Ältere Daten“ oder unter „Wasserdienst/Geschichte“.

Ein ebenso wichtiges Datum war dann der 22. Juli 1987 als nach Abschluss aller Verhandlungen der Spatenstich für den Neubau des heutigen Feuerwehrhauses im Erlahof erfolgen konnte.

Dieser Neubau ist besonders dem Engagement des Kommandanten HBI Karl Schossmann zu verdanken. Noch 1987 konnte mit dem Bau begonnen werden.
Rechtzeitig zum 120-jährigen Gründungsfest am 18.09.1988 war das Zeughaus fertig gestellt und konnte seiner Bestimmung übergeben werden. Dieser enorme Baufortschritt ist der Mithilfe aller Kameraden und zahlreicher Privatpersonen zu verdanken.

Florianikirchgang 1988

1993 wurde von der FF Zell am See ein schweres Rüstfahrzeug angekauft, das eine wichtige und zweckmäßige Ergänzung der Ausrüstung darstellt.

Ab 1996 leitete ABI Franz Gritsch die Geschicke der FF Spitz.
1998 wurde ein moderneres Löschfahrzeug mit Allradantrieb angekauft und der seit 1961 in Dienst gewesene Opel Blitz ausgemustert.

2001 - lfd.

2003 wurde ein schweres Rüstfahrzeug der FF Golling angekauft und das seit 1993 bestehende SRF außer Dienst gestellt.
Im Rahmen der 135 Jahrfeier wurde das neue Fahrzeug gesegnet und in Dienst gestellt.

Im Mai 2005 wurde der Fuhrpark der FF Spitz durch ein Tanklöschfahrzeug 4000 der Fa. Rosenbauer erweitert. Das TLF 2000 aus dem Jahre 1981 wurde ausgemustert.

Die Ausrüstung der FF Spitz wird vervollständigt durch ein Mannschaftstransportfahrzeug (Ford), ein moderneres Feuerwehrrettungsboot und ein Schlauchboot mit Außenmotor sowie mehrerer Rettungszillen womit der Bereich der Einsätze am Wasser bzw. bei Hochwasser optimal abgedeckt wird.

Am 06. Jänner 2006 legte Kdt. ABI Franz Gritsch nach 10-jähriger Tätigkeit als Kdt. Stv. und 10 Jahren als Kdt. der FF sein Amt zurück.
Ebenso legte OV Heinrich Notz nach 45-jähriger Verwaltungstätigkeit sein Amt in jüngere Hände. Heinrich Notz diente in seiner lanjährigen Veraltungstätigkeit unter 5 Kommandanten: Fredinand Gebetsberger, Georg Cihal, Ferdinand Gebetsberger, Karl Schossmann und Franz Gritsch.

Ab 2006 führte HBI Thomas Murth mit seinem Stv. OBI Anton Gritsch und OV Michael Luftensteiner die Wehr.

Im Frühjahr 2006 wurde die Ausgestaltung des Dachgeschoßes in Angriff genommen – Mannschaftsraum, Einsatzzentrale, Besprechungsraum, Archiv, Lagerraum und Küche.

Am 05. August 2006 wurden die 25. Bezirkswasserdienstleistungsbewerbe mit einem Rekord von über 400 Zillen in Spitz abgehalten.

2010:

Um die Gemeinde von große Hochwasser wie in den Jahren 1897, 1954, 1975, 1991, je 2 Mal 2002 und 2009 zu schützen wurde 2010 mit dem Bau eines mobilen Hochwasserschutztes begonnen.

August: Landessieger im Mannschaftsbewerb beim Landeswasserdienstleistungsbewerb in Krems. Landessieger im Einmännischen.

2011:

Jänner: Neuwahlen, Kommandant HBI Thomas Murth, neuer Stv. OBI Johann Schneeweis, Verwalter OV Michael Luftensteiner.

August: 2. Platz im Mannschaftsbewerb beim Landeswasserdienstleistungsbewerb in Waidhofen/Thaya.

September: Fahrzeugsegnung des neuen MTF.

November: 1. Probeaufbau des neuen Hochwasserschutzes vom Mieslingbach bis zur Rollfähre (1. und 2. Sektor – 1. Aufbaustufe)

2012:

Im Jänner wurde der neue Hochwasserschutz zum ersten Mal im Ernstfall aufgebaut.

August: Landessieger im Mannschaftsbewerb beim Landeswasserdienstleistungsbewerb in Aggsbach. Landessieger in Bronze und Silber Zweimännisch.

2013:

Juni: 1. Vollaufbau und gleichzeitig Belastungsprobe des Hochwasserschutzes (Höchststand: 10,79m)

August: Landessieger im Mannschaftsbewerb beim Landeswasserdienstleistungsbewerb in Marchegg. Landessieger in Silber Zweimännisch.

September: 145 Jahre FF Spitz mit Segnung des UNIMOG 5000

2014:

Februar: 14tägiger KHD-Auslandseinsatz in Slowenien mit FV-Unimog.

September: Segnung des neuen Kommandofahrzeuges und der neuen Atemschutzgeräte.

2015:

August: 2. Platz im Mannschaftsbewerb beim Landeswasserdienstleistungsbewerb in Mauternbach.

2016:

Jänner: Neuwahlen, Kommandant HBI Thomas Murth, neuer Stv. OBI Johann Schneeweis, Verwalter OV Michael Luftensteiner.

August: 1. Platz im Mannschaftsbewerb beim Landeswasserdienstleistungsbewerb in Gossam. Landessieger in Silber Zweimännisch, Landessieg in Zillen Einer

September: Segnung des neuen Vorausrüstfahrzeuges

Oktober: Fahrsicherheitstraining am ÖAMTC Wachauring für 12 Kraftfahrer der FF Spitz

2017:
folgt

2018:
Folgt

2019:
folgt